



**Begegnungsfreude, während die Welt geschieht!**

Unsere Welt, in der wir Menschen interagieren, täglich, stündlich, augenblicklich. Die Welt, für die wir Verantwortung tragen, in der wir ein soziales Gefüge bilden, in der wir Worte und Sprache wählen und in der wir Entscheidungen treffen, in der wir lieben, verzweifeln, uns fürchten und ab und an auch bekämpfen.

Während diese Welt passiert, geben wir uns der Begegnungsfreude hin. Erzählen uns Geschichten, die wir nicht vergessen wollen und können, erzählen uns, wie wir Menschen verwickelt sind – miteinander, ineinander, umeinander, tief in die Welt hinein, mit dem verknotet, was gestern war und verantwortlich für das, was morgen geschehen wird. Das bedeutet, dass Sprache, dass Worte, dass Geschichten, dass Dichtung, dass Bilder, dass Literatur aus dieser Welt heraus entstehen und in dieser Welt wirken. Die Literatur hat also die Wucht, uns an unsere Menschlichkeit zu erinnern.

Das Literaturschiff bringt Literatur in die Welt Oberösterreichs. Es bringt namhafte Autor:innen, die sich trauen, mit und in ihren Sprachen engagiert zu sein. Sie treten im besten Wortsinn für unsere Welt ein.

Die eingeladenen Autor:innen sind so vielfältig wie jene Welt, die sie beschreiben. Sie kommen aus unterschiedlichen Orten dieser weiten Welt, bringen unterschiedliche Erfahrungshintergründe und Geschichten mit, die sie dann in Literatur verwandeln. Man könnte sagen: Sie bringen die Welt in die Gemeinden und Städte, fördern so die Lust am Denken und brechen den bestehenden Wahrnehmungshorizont auf. Wir wollen mit bedeutenden Autor:innen und ihrer Sprache und Bildern den drängendsten Fragen unserer Zeit nachgehen: Was kann Literatur bewirken? Zum Beispiel macht sie Begegnungsfreude möglich – mit dem Bewusstsein, dass die Welt weiterhin geschieht, während wir uns begegnen.

In diesem Sinne: Stimmen Sie sich mit uns auf diese vielen Begegnungsfreuden ein!

Ihr Christian Gsöllradl-Samhaber  
Kurator

Verein für Literarische Begegnungen

Oberösterreich

**SHILA BEHJAT**

Frauen und Revolution

9.1.26 Theater Phönix Linz

Revolution hat ein weibliches Gesicht: In ihrer lebendigen Reportage zeigt die Journalistin Shila Behjat, was die Welt vom Mut der Frauen lernen kann – vom Iran bis Belarus, von Fridays for Future bis zu globalen Freiheitsbewegungen. Frauen sind längst nicht mehr nur Opfer, sondern Gestalterinnen der Geschichte. Ein leidenschaftliches Plädoyer für ein neues Frauenbild, weibliche Solidarität und einen Feminismus der Stärke.

**ANNA MASCHIK**

Wenn du es heimlich machen willst, musst du die Schafe töten

**ANTONIA LÖFFLER**

HYDRA

17.1.26 Bibliothek Micheldorf

**Anna Maschik**

Was verbindet uns mit denen, die vor uns kamen? Ein heimlich geschlachtetes Schaf, schlaflose Nächte, gestohlene Ziegel – aus solchen Bildern spinnt Anna Maschik eine vielstimmige Familiengeschichte. Von der Nordsee bis in die Gegenwart erkundet sie, wie Blut, Sprache und Erinnerung Generationen verbinden. Poetisch, lakonisch und leicht surreal erzählt sie von Herkunft, Verwandlung und der Frage, ob man dem Schicksal seiner Herkunft entkommen kann.

**Antonia Löffler**

Wie erzählt man das eigene Leben so, dass es erträglich bleibt; was lässt man weg? Welche Löcher hat der Stoff, aus dem die Familienlegenden sind? Anne, eine Journalistin, wird mit der Vergangenheit ihrer Künstlereltern konfrontiert, sie muss erfahren, dass ihr Erbe auch stark aus deren Geschichten besteht. Das Porträt einer Familie, die in sicherer Distanz zu existenziellen Problemen ihre privaten Dramen inszeniert. Ein sehr intelligenter, stilistisch feiner und spannender Roman.

**LITERATUR AUS QUEERER SICHT**

Eine Veranstaltungsreihe von

Jana Volkmann und Kaška Bryla

19.1.26 Stadtbibliothek Linz Wissensturm Belletristik

Die Schriftstellerinnen Jana Volkmann und Kaška Bryla diskutieren gemeinsam mit einer Gäst\*in in Literatur: Breit rezipierte Texte werden auf ihre bis dahin übersehene Queerness hin neu gelesen und analysiert. Hintergründe zu Biografien und Werk werden dabei miteinbezogen. Entstehen soll ein lustvoller Austausch über Texte, Poetik und die Politik des Schreibens. Die Lyrik von Anna Julian Mendlik, der ersten Gäst\*in, steht in Resonanz zum Programm dieser neuen Gesprächsreihe: Anna Julian Mendlik's Lyrikband „Pandoras Playbox“ sucht nach Möglichkeiten, den zum Stillstand gekommenen Erzählungen und Mythen eine neue Dynamik zu verleihen – indem sie aus einer konsequent lesbischen Perspektive gegen den Strich gekämmt werden. Gemeinsam mit Anna Julian Mendlik sprechen Jana Volkmann und Kaška Bryla außerdem über Tove Janssons Roman „Fair Play“. Die finnische Schriftstellerin und Erschafferin der Mumins erzählt darin in zugänglichen und heiteren Episoden von der unkonventionellen Lebenspartnerinnenschaft zweier Künstlerinnen.

**DIDI DROBNA**

Ostblockherz

23.1.26 Eferdinger Gastzimmer

Seit Jahren hat Didi kein Wort mit ihrem Vater gewechselt. Da meldet er sich plötzlich bei ihr und bittet um Hilfe: Er ist schwer erkrankt. Im Krankenhaus übernimmt Didi, denn noch immer spricht ihr Vater wenig Deutsch, sie kaum noch Slowakisch. Und in den kommenden Tagen lernt sie mehr über sich und ihn als in all den Jahren zuvor. Es ist eine zaghafte, einmal mehr unausgesprochene Annäherung, in der immer deutlicher wird, was sie bei allen Unterschieden eint: ihr Ostblockherz.

**Deutsch-österreichische Freundschaft**

Klaus Kastberger im Gespräch mit

**KNUT CORDSEN****DOMINIKA MEINDL**

26.1.26 DÖF im Gartensalon Starhemberg Eferding

Die Geschichte der deutschsprachigen Literatur ist eine Geschichte des Missverständnisses zwischen Österreich und Deutschland. Aus diesem Grund haben wir DÖF erfunden, die Deutsch-österreichische Freundschaft. Dieses nun gar nicht mehr so neue Format zur Besprechung von Büchern wirbt für gegenseitiges Verständnis und baut interkulturelle Unterschiede ab. Aus Deutschland kommt diesmal Knut Cordsen zu uns. Er ist ein echtes Nordlicht, das es als Literaturredakteur zum Bayrischen Rundfunk verschlagen hat. Er hat Thomas Melles Roman „Haus zur Sonne“ mitgebracht, den unsere bundesdeutschen Nachbarn als ein „vertracktes Meisterwerk“ feiern. Die oberösterreichische Lokalmatadorin Dominika Meindl nominiert mit Marlen Haushofers „Die Wand“ eine oberösterreichische Klassikerin. Und Klaus Kastberger, der Literaturprofessor aus Graz, der aber eigentlich eh aus Gmunden kommt, hat sich diesmal für das Debüt von Fiona Sironic mit dem schönen Titel „Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft“ entschieden. Die Autorin kommt eigentlich aus Deutschland, wird aber, da sie jetzt in Wien lebt, kurzerhand als Österreicherin vereinnahmt. Das ist nur gerecht, denn ansonsten läuft es immer umgekehrt.

**MARKO DINIĆ**

Buch der Gesichter

28.1.26 Bibliothek Kronstorf

Belgrad 1942: Am Tag, an dem Serbien für „Judenfrei“ erklärt wird, streift Isak Ras ein letztes Mal durch die Stadt – auf der Suche nach seiner verschwundenen Mutter und den Schatten seiner Vergangenheit. In acht Stimmen entfaltet Marko Dinić ein vielschichtiges Panorama von Schuld, Erinnerung und Identität. Das Buch der Gesichter ist ein kunstvoll komponierter Roman über Wahrheit und Täuschung im Europa des 20. Jahrhunderts.

**ANDRÁS VISKY**

Die Aussiedlung

31.1.26 Buchhandlung Kurdirektion Bad Ischl

András, der Erzähler, jüngstes von sieben Kindern, liebt seine tapfere Mutter Júlia über alles – wo sie ist, lauert das Glück, egal, was geschieht. Vier Jahre lang zieht sie mit ihren Kindern in der ostrumänischen Steppe umher – sie wurden „ausgesiedelt“, nachdem der Vater, ein Pastor, zu 22 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Der Sohn András bewahrt jedes Bild, jedes Wort. Jahrzehnte später formt András Visky daraus 822 Atemzüge voller Schmerz und Zärtlichkeit – ein stilles Epos über Erinnerung, Überleben und die unerschütterliche Liebe einer Mutter.

**ELIAS HIRSCHL**

Schleifen

4.2.26 Cafe Malu Sierning

Franziska Denk wächst im Umfeld des Wiener Kreises auf und leidet als Kind an einer seltsamen Krankheit: Jedes Symptom, von dem sie hört oder liest, bekommt sie sofort. In Otto Mandl, einem genialen Mathematiker, findet die junge Franziska ihren Seelenverwandten. Sie lernt, sich mit Wörtern aus toten Sprachen gegen ihr Leiden zu immunisieren. Die beiden entwickeln eine absolute Sprachbesessenheit und forschen fortan und bis an alle denkbaren Grenzen gemeinsam nach der perfekten Sprache.

**KAŠKA BRYLA**

mein vater der gulag die krähe und ich

**MIKU SOPHIE KÜHMEL**

Hannah

6.2.26 Buchhandlung Kurdirektion Bad Ischl

**Kaška Bryla**

Sommer 2020: heiß, schön – und doch voller Angst. Kaška Bryla erzählt von ihrem Leben auf dem Wagenplatz, vom Kampf mit Krankheit und von den inneren Gesprächen mit ihrem Vater, einem ehemaligen Gulag-Häftling. Ihr eigener Kampf um ein selbstbestimmtes Leben als queere Frau ist ähnlich und doch ganz anders. Kraft gibt ihr aber auch das gestrandete Krähenbaby Karl, für das sie sorgt, solange es nicht fliegen kann. Liebenvoll, lakonisch und manchmal surreal verflucht Kaška Bryla Aufnahmen der Gespräche mit dem Vater, Fieberträume und Einsamkeit.

**Miku Sophie Kühmel**

In den 1920ern treffen Til und Hannah – zwei Künstlerinnen – aufeinander und verbringen eine gemeinsame Dekade voller Nähe und Kunst. Zuerst in Den Haag, dann in Berlin. Ihre Beziehung steht im Zeichen großer Zärtlichkeit, doch der wachsende Druck durch die politische Bedrohung des Nationalsozialismus stellt sie vor harte Prüfungen. Miku Sophie Kühmel erzählt behutsam von einer Liebe, die Mut und Verletzlichkeit vereint.

**RENATE WELSH**

Ich fall mir selbst ins Wort

23.2.26 Stadtbibliothek Linz

„Ich fall mir selbst ins Wort“ handelt von einer unglücklichen Kindheit im Zweiten Weltkrieg, vom Gefühl der Unzugehörigkeit zwischen Wien und dem Ausseerland und einer jungen Halbwaise, die ihren Vornamen trotzig gegen das unpersönliche „Dieda“ tauscht. Renate Welshs Erfolgsroman von 2002 wird literarisch überarbeitet: Der ursprüngliche Text wird mit neuen Erzählungen und Fragen verwoben – ein berückendes Zwiegespräch über alte Wunden, Zuversicht, Literatur und Erinnerung.

**TAREK LEITNER**

Augenblicke der Republik

26.2.26 Bibliothek Traun

In seinem neuen Buch erzählt Tarek Leitner, einer der bekanntesten Fernsehmoderatoren Österreichs, die Geschichte der Zweiten Republik neu: Ausgehend von ungewöhnlichen Fotografien hinter den Kulissen großer historischer Ereignisse entschlüsselt er die verborgenen Geschichten dahinter, verbindet sie mit persönlichen Erlebnissen und bietet so einen facettenreichen Blick auf Österreich von der Nachkriegszeit bis heute – weit über die üblichen historischen Eckdaten hinaus.

**ARMIN THURNHER**

Unsternstunden der Menschheit

27.2.26 Markthaus Neuhofen/Krems

Stefan Zweig nannte seine Textsammlung einen „geistigen Spiegel“ der Zivilisation. Armin Thurnher hingegen sieht eine Verdunkelung dieses Spiegels. Unsternstunden der Menschheit beleuchtet Momente, die unsere Gegenwart prägen – oft abseits des öffentlichen Blicks. Von Bill Clintons Mediengesetz über die „Kronen Zeitung“ bis zu Persönlichkeiten wie Sebastian Kurz, Elon Musk und Viktor Orbán zeigt Thurnher die Schattenseiten unserer Zeit. Doch neues Licht kann auch aus dunklen Spiegeln blitzen.